

AUS UNSEREN LOKALAUSGABEN

SALZKAMMERGUT

Auch auf dem Saurüssel steigen die Chancen auf einen Windpark

Die Möglichkeit der Errichtung eines Windparks in Sandl (Bezirk Freistadt) macht auch den Befürwortern des Saurüssel-Windparks in Straß im Attergau Hoffnungen, berichtet **Edmund Brandner**. SPÖ und Grüne fordern, das Zeitfenster zu nutzen und das Projekt einzureichen. Die Energie AG als Projektbetreiber hält sich noch bedeckt. »[nachrichten.at/salzkammergut](https://www.nachrichten.at/salzkammergut)



MÜHLVIERTEL

Mühlviertler Gotik-Architektur gibt eine sehenswerte Figur ab

32 Kapellen und Kirchen entlang der Gotikstraße Mühlviertel lichtet die Architekturfotografin Irene Hofer derzeit im Auftrag des Bundesdenkmalamts ab. Wie **Bernhard Leitner** berichtet, sollen die fertigen Fotos den Reiz jener Baudenkmäler festhalten, die sich im Mühlviertel in einer Dichte und Qualität finden wie sonst kaum wo auf der Welt. »[nachrichten.at/muehlviertel](https://www.nachrichten.at/muehlviertel)



WELS

Hat Marchtrenker Stadtpolitik zu spät auf FF-Causa reagiert?

Das umstrittene Kommando ist abgetreten, dazu 40 Mitglieder: Die Causa um die Feuerwehrfinanzen in Marchtrenk hat jetzt spürbare Folgen für die Bevölkerung. Hätten die politisch Verantwortlichen früher tätig werden und aktiver auf Feuerwehrleute zugehen müssen? Die Meinungen gehen erwartungsgemäß auseinander, berichtet **Valentin Bayer**. »[nachrichten.at/wels](https://www.nachrichten.at/wels)



„Der kleine Tag“ in Wels

Monatelang hat das Ensemble des Vereins „Musicalwaves“ geprobt, am Donnerstagabend ist es endlich so weit: Das Stück „Der kleine Tag“ feiert im Welscher Stadttheater Greif Premiere, weitere Aufführungen gibt es am 5., 12. und 13. September. Die elfjährige Nele Ecker (l.) aus Wels und die zehnjährige Lara Eisterlehner aus Stadl-Paura spielen die Titelrolle. Christian Bogenschütz schlüpft als Erzähler in mehrere Rollen. Die Botschaft, die sie transportieren: Egal ob Kind oder Greis, man sollte jedem Tag die Chance geben, dass es ein schöner Tag wird.

Foto: Klaus Hollinetz

OBERÖSTERREICHER DES TAGES

Kardiologe mit „ganzem Herzen“

Lukas Motloch leitet die neue Abteilung für Innere Medizin 2 in Vöcklabruck

VON VALERIE HADER

Interimistisch hat er die Abteilung bereits geführt, nun wurde Lukas Motloch offiziell zum Chef der Inneren Medizin 2 am Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck bestellt. Ein Job, der dem Kardiologen, der in Kattowitz in Polen geboren wurde und in Deutschland aufgewachsen ist, im wahrsten Sinne des Wortes am Herzen liegt. Die Menschen würden immer kränker und immer älter, allen Patienten in der Region die bestmögliche Versorgung zu bieten, sieht er deshalb als eine der größten Herausforderungen in seiner neuen Aufgabe an. „Und die nehme ich sehr, sehr gerne an“, sagt der 44-Jährige, der drei Sprachen spricht und auch in den USA gelebt hat. Dort war Lukas Motloch unter anderem an der renommierten Icahn School of Medicine at Mount Sinai in New York tätig.

Mittlerweile ist Oberösterreich und auch Salzburg seine Heimat, wie er sagt. „Durch meine polnischen und deutschen Wurzeln liegt mir die Mentalität hier, denn



Foto: OÖG

„Durch meine polnischen und deutschen Wurzeln liegt mir die Mentalität hier, denn das Österreichische ist ja auch ein guter Mix zwischen Ost und West.“

■ **Lukas Motloch**, neuer Primar

das Österreichische ist ja selbst ein Mix aus Ost und West“, sagt der verheiratete Vater eines zwölfjährigen Sohnes.

Privat geht der Professor, der auch eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten im In- und Ausland publiziert hat, gerne wandern. Ein besonderes Faible hat er für Historienromane, besonders die Antike hat es ihm angetan. „Hannibal hab ich zum Beispiel mehrmals gelesen“, erzählt der 44-jährige Mediziner. Und was macht der Herzspezialist, um sein eigenes Organ zu schützen? „Viel Bewegung, auf keinen Fall rauchen und stets einen guten Ausgleich zur Arbeit finden, denn auch die psychische Verfassung ist wichtig für die Herzgesundheit“, sagt Lukas Motloch. Er achtet vor allem darauf, auch in stressigen Phasen ausreichend Zeit mit der Familie zu verbringen.

Noch ein Hobby hat der Salzkammergut-Fan: österreichischen Wein. „Das ist auch eine Passion von mir“, sagt er. „Ein Glaserl guter Wein – nicht zu viel und nicht zu oft natürlich – gehört einfach dazu.“

BLICK INS ARCHIV HEUTE VOR 50 JAHREN IN DEN OÖN

Diebesgut als Zusatzeinkommen für Finanzamt

■ **Steuerpflichtig:** „Das Finanzamt kann frohlocken“ titelten die OÖN im Jahr 1975. Der Grund: Diebesbeute sei steuerpflichtig, wie weiter erklärt wurde. Diebe, die ihre Beute verkauften und dabei erwischt wurden, mussten damit rechnen, dafür nicht nur vom Gericht bestraft, sondern auch vom Finanzamt zur Kasse gebeten zu werden. Laut Verwaltungsgerichtshof sei die Veräußerung von Diebesgut als gewerbliche Tätigkeit anzusehen und somit steuerpflichtig. Das Gericht musste die Entscheidung deshalb treffen, weil sich ein verurteilter Straftäter gegen die Abgabenvorschreibung des Finanzamtes wehrte.

■ **Bankräuber:** Ortskundig dürfte ein Bankräuber in Gschwandt bei Gmunden vor 50 Jahren gewesen sein. Der unbekannte Täter überfiel eine Bank, als der Kassenleiter gerade nicht da war. Er forderte von einer Mitarbeiterin, ihm Geld aus dem Tresor im Nebenraum zu holen. Der Räuber dürfte gute Ortskenntnisse gehabt haben. So flüchtete er über eine kleine Waldstraße,



Die OÖN am 2. September 1975

Foto: OÖN

die für Ortsfremde kaum sichtbar war. Im Wald zog er sich um und wurde verdächtige Utensilien los, bevor er mit seinem weißen Ford flüchtete. Eine große Suchaktion in der Umgebung von Gmunden blieb ohne Erfolg. Auch die Auswertung von eingegangenen Hinweisen aus der Bevölkerung brachte nicht das gewünschte Ergebnis.

■ **Statisten:** Die Filme in den 1970er-Jahren zeichneten sich unter anderem durch immer offenere Sexszenen aus. Das gefiel nicht allen. Vor allem die Schauspielerin-

nen lehnten es oft ab, sich im „Evakostüm“ zu zeigen, wie die OÖN berichteten. Gleichzeitig hätten zahlreiche Kinogänger schwören können, große Stars auf der Leinwand bereits freizügig gesehen zu haben. Denn die Regisseure hatten für das Problem rasch eine Lösung gefunden: Statistinnen, die sich statt der Stars nackt zeigten. Das Problem: Einige Schauspielerinnen wurden darüber vorab nicht informiert und erfuhren selbst oft im Kino von ihren „Nacktdoubles“. Diesen hatten sie zuvor meist nicht zugestimmt.



„I kaun nur sogn, i flieg auf Linz – a waun i damit anscheinend ziemlich alloa bin.“

■ **Vitus Mostdipf**



nachrichten.at

Meistgelesen: Die meisten Zugriffe auf **nachrichten.at** hatten gestern ...

- 1 | Bitteres Ende für Restaurant:** Das Traunkirchner Haubenlokal „s Paul“ schließt nach Insolvenz
- 2 | Tödliche Kuhattacke in Ramsau:** Wanderung in Ramsau am Dachstein endete für einen Wiener (85) tödlich
- 3 | Schwerer Unfall auf der A1:** Die Westautobahn war bei Sankt Valentin stundenlang gesperrt



Haubenlokal sperrt zu. (geg)

Bleiben Sie informiert: Worüber wir heute auf **nachrichten.at** berichten ...

- **Regierungsklausur in Wien:** Nach der Sommerpause kommt die Dreierkoalition im Kanzleramt zusammen.
- **Prozess in Linz:** Ein 15-Jähriger soll eine 13-Jährige misshandelt haben.
- **Wetter:** Detaillierte Prognosen und aktuelle Wetterdaten aus Ihrer Region finden Sie auf [nachrichten.at/wetter](https://www.nachrichten.at/wetter).